



Ausgabe aus BORISplus.NRW, Stichtag 01.01.2019

Der von Ihnen gewählte Bereich liegt in der Gemeinde/Stadt Essen.



Abbildung 1: Übersichtskarte der Richtwertzone



Abbildung 2: Detailkarte gemäß gewählter Ansicht

Erläuterung zum Bodenrichtwert

Lage und Wert	
Gemeinde	Essen
Ortsteil	Stadtwald
Bodenrichtwertnummer	17673
Bodenrichtwert	430 €/m²
Stichtag des Bodenrichtwertes	01.01.2019
Beschreibende Merkmale	
Entwicklungszustand	Baureifes Land
Beitragszustand	erschließungsbeitrags- / kostenerstattungsbeitragsfrei und kanalanschlussbeitragsfrei nach KAG
Nutzungsart	Wohnbauflächen
Geschosszahl	I-II
Tiefe	40 m

Tabelle 1: Richtwertdetails

Allgemeine Hinweise zum Richtwert

Der Bodenrichtwert (siehe § 196 Baugesetzbuch – BauGB) ist ein vorwiegend aus Grundstückskaufpreisen abgeleiteter durchschnittlicher Lagewert für den Boden. Er ist bezogen auf den Quadratmeter Grundstücksfläche (€/m²) eines Grundstücks

Ausgabe gefertigt am 16.09.2019 aus BORISplus.NRW

Das amtliche Informationssystem der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte und des Oberen Gutachterausschusses zum Immobilienmarkt in Nordrhein-Westfalen



mit definiertem Grundstückszustand (Bodenrichtwertgrundstück). In bebauten Gebieten werden die Bodenrichtwerte mit dem Wert ermittelt, der sich ergeben würde, wenn der Boden unbebaut wäre (§ 196 Abs.1 BauGB). Bodenrichtwerte beziehen sich auf altlastenfreie Grundstücke. Flächenhafte Auswirkungen wie z.B. bei Denkmalbereichssatzungen, Lärmzonen, Bodenbewegungsgebieten, Boden- und Grundwasserverhältnisse sind im Bodenrichtwert berücksichtigt.

Die Bodenrichtwerte werden in Richtwertzonen ausgewiesen. Diese Zonen umfassen Gebiete, die nach Art und Maß der Nutzung weitgehend übereinstimmen. Jedem Bodenrichtwert ist ein beschreibender Datensatz zugeordnet, der alle wertrelevanten Merkmale wie z.B. Entwicklungszustand, Art und Maß der Nutzung, Geschosszahl, Baulandtiefe, Grundstücksfläche, spezielle Lage innerhalb der Bodenrichtwertzone enthält. Diese wertbeeinflussenden Merkmale definieren das Bodenrichtwertgrundstück. Das Lagemerkmal des jeweiligen Bodenrichtwertgrundstücks wird in der Regel durch die Position der Bodenrichtwertzahl visualisiert.

Einzelne Grundstücke in einer Bodenrichtwertzone können in ihren wertrelevanten Merkmalen von der Beschreibung der Merkmale des Bodenrichtwertgrundstücks abweichen. Abweichungen des einzelnen Grundstücks von dem Bodenrichtwertgrundstück in Bezug auf die wertbestimmenden Eigenschaften bewirken Zu- oder Abschläge vom Bodenrichtwert. Diese können aus Umrechnungsvorschriften des jeweiligen Gutachterausschusses abgeleitet werden. Sie werden jedem Bodenrichtwertausdruck beigelegt.

Die Bodenrichtwerte werden gemäß § 196 Abs. 1 BauGB und § 11 Abs. 1 der Verordnung über die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte (Gutachterausschussverordnung NRW – GAVO NRW) jährlich durch den jeweiligen örtlichen Gutachterausschuss für Grundstückswerte beschlossen und veröffentlicht (www.boris.nrw.de).

Ansprüche gegenüber Genehmigungsbehörden z.B. Bauplanungs-, Baugenehmigungs- oder Landwirtschaftsbehörden können weder aus den Bodenrichtwerten, den Abgrenzungen der Bodenrichtwertzonen noch aus den sie beschreibenden Eigenschaften abgeleitet werden.

Bodenrichtwerte für Bauland

Bodenrichtwerte für baureifes Land sind, wenn nicht anders angegeben, abgabefrei ermittelt. Sie enthalten danach Erschließungsbeiträge und naturschutzrechtliche Ausgleichsbeträge im Sinne von §§ 127 und 135a BauGB sowie Anschlussbeiträge für die Grundstücksentwässerung nach dem Kommunalabgabengesetz Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) in Verbindung mit den örtlichen Beitragssatzungen.

Bodenrichtwerte für Bauerwartungsland und Rohbauland

Bodenrichtwerte für den Entwicklungszustand Bauerwartungsland und Rohbauland werden für Gebiete ermittelt, in denen für die Mehrheit der enthaltenen Grundstücke der Entwicklungsgrad hinreichend sicher zugeordnet werden kann und sich hierfür ein Markt gebildet hat.

Bodenrichtwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke

Die Bodenrichtwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (Acker- /Grünland) beziehen sich im Allgemeinen auf gebietstypische landwirtschaftliche Nutzflächen in freier Feldlage, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen und die nach ihren Verwertungsmöglichkeiten oder den sonstigen Umständen in absehbarer Zeit nur landwirtschaftlichen Zwecken dienen werden. Es werden die ortsüblichen Bodenverhältnisse und Bodengüten des jeweils betroffenen Raumes unterstellt. Abweichungen der Eigenschaften des einzelnen Grundstücks in den wertbestimmenden Eigenschaften – wie z.B. Zuwegung, Ortsrandlage, Bodenbeschaffenheit, Hofnähe, Grundstückszuschnitt – sind durch Zu- oder Abschläge zu berücksichtigen, soweit sie wertrelevant sind.

In Bodenrichtwertzonen für landwirtschaftliche Grundstücke können auch Flächen enthalten sein, die eine gegenüber der üblichen landwirtschaftlichen Nutzung höher- bzw. geringerwertige wertrelevante Nutzung aufweisen (z.B. Flächen, die in einem Zusammenhang zur Wohnbebauung stehen oder sich in einem Zusammenhang zu landwirtschaftlichen Hofstellen befinden, Flächen für Erholungs- und Freizeiteinrichtungen wie Golfplatz oder Flächen, die bereits eine gewisse wertrelevante Bauerwartung vermuten lassen bzw. als Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft bestimmte Flächen).

Bodenrichtwerte für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

Die Bodenrichtwerte für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke beziehen sich im Allgemeinen auf gebietstypische forstwirtschaftliche Nutzflächen in Wäldern, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen und die nach ihren Verwertungsmöglichkeiten oder den sonstigen Umständen in absehbarer Zeit nur forstwirtschaftlichen oder Erholungszwecken dienen werden. Die Bodenrichtwerte für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke beziehen sich i.d.R. auf den Wertanteil des Waldbodens ohne Aufwuchs. Es können aber auch Bodenrichtwerte einschließlich Aufwuchs veröffentlicht werden. Diese sind mit einem entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

In Bodenrichtwertzonen für forstwirtschaftliche Grundstücke können auch Flächen enthalten sein, die eine gegenüber der üblichen forstwirtschaftlichen Nutzung höher- bzw. geringerwertige wertrelevante Nutzung aufweisen (z.B. Flächen für Erholungs- und Freizeiteinrichtungen wie Golfplatz oder Flächen, die bereits eine gewisse wertrelevante Bauerwartung vermuten lassen bzw. als Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft bestimmte Flächen).

Sonderfälle

Für Flächen, die nach allgemeiner Verkehrsauffassung nicht an Rechtsgeschäften teilnehmen bzw. die in Rechtsgeschäften regelmäßig ungewöhnlichen oder persönlichen Verhältnissen unterliegen, können im Allgemeinen keine Bodenrichtwerte abgeleitet werden. Größere Areale (z. B. Gemeinbedarfs- und Verkehrsflächen, Kliniken, Messengelände, Flughäfen,



Lindenallee 8, 45127 Essen
Tel.: 0201/88-68505

Abraumhalden, Tagebau, Militärgelände) werden im Allgemeinen als eigene Zone **ohne** Bodenrichtwert ausgewiesen. Hier sind bei Bedarf Einzelfallbewertungen vorzunehmen. Kleinere Flächen (z. B. örtliche Verkehrs- oder lokale Gemeinbedarfsflächen) werden im Allgemeinen in benachbarte Bodenrichtwertzonen anderer Art der Nutzung einbezogen; der dort angegebene Bodenrichtwert gilt für diese Flächen nicht.

Im Bedarfsfall sollte ein Verkehrswertgutachten bei öffentlich bestellten oder zertifizierten Sachverständigen für die Grundstückswertermittlung oder beim örtlich zuständigen Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Auftrag gegeben werden.



Örtliche Fachinformationen zur Ableitung und Verwendung der Bodenrichtwerte

Bodenrichtwertdefinitionen

Die Bodenrichtwerte sind auf der Grundlage des Entwurfs zum Bodenrichtwerterlass des Landes Nordrhein-Westfalen (BoRiWerL-E – Entwurfsstand 01.12.2010) für unterschiedliche Nutzungsarten der Grundstücke vom Gutachterausschuss ermittelt und beschlossen. Sie beziehen sich mit Ausnahme der Bodenrichtwerte für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke auf baureife Grundstücke, die frei sind von

- Erschließungsbeiträgen nach § 127 BauGB,
- Abgaben für den erstmaligen Anschluss des Grundstücks an die öffentliche Entwässerungsanlage nach dem Kommunalabgabengesetz (Kanalanschlussbeitrag ohne Hausanschluss) und
- Kostenerstattungsbeiträgen gemäß § 135a BauGB.

Die Abgrenzung der nach § 196 Abs. 1 BauGB i.V.m. §§ 9 und 10 ImmoWertV vorgeschriebenen Bodenrichtwertzonen fasst Gebiete mit im Wesentlichen gleichen Nutzungs- und Wertverhältnissen zusammen. Aus den Zonenabgrenzungen können bau- oder planungsrechtliche Ansprüche beispielsweise auf die Zuordnung eines Grundstücks zu einem Bereich im Sinne des § 34 BauGB (im Zusammenhang bebauter Ortsteil) oder auf die tatsächliche Bebaubarkeit eines Grundstücks nicht abgeleitet werden. Das bedeutet, dass unabhängig von der Zuordnung eines Grundstücks zu einer Bodenrichtwertzone zur Wertermittlung in jedem Fall eine sachverständige Prüfung der wertrelevanten Eigenschaften und Merkmale, insbesondere des Entwicklungszustands nach § 5 und der weiteren Grundstücksmerkmale nach § 6 ImmoWertV erforderlich ist.

Das Lagemerkmale des jeweiligen Bodenrichtwertgrundstücks wird in der Regel durch die Position der Bodenrichtwertzahl visualisiert. Innerhalb der Zone kann nach sachverständiger Würdigung eine Lageanpassung mittels marktgerechter Zu- oder Abschläge vorgenommen werden. Insbesondere an den Zonengrenzen soll ein Vergleich mit der Nachbarzone gleicher Nutzungsart erfolgen. Über größere Zäsuren (z.B. Hauptverkehrsstraßen, Bahnlinien) hinweg soll ein Vergleich nicht erfolgen.

Für Zonen mit Sondernutzung (SN) sind keine Bodenrichtwerte ermittelt worden.

Als Flächen mit Sondernutzung (SN) sind Flächen in der Regel mit folgenden Nutzungsarten dargestellt:

- Gemeinbedarfsnutzung einschließlich Verkehrsflächen
- Grünflächen, soweit sie nicht der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung zugeordnet sind
- teilweise planungsrechtlich festgesetzte Sonderbauflächen (z.B. Messe, Hafen, Klinik)
- Versorgungs- und Wasserflächen
- Teilweise Verkehrsflächen.

Teilweise sind Sondernutzungsflächen in Zonen mit baulicher Nutzung integriert. Der dort angegebene Bodenrichtwert gilt für diese Flächen nicht.

Die Bodenrichtwerte besitzen Eigenschaften, die den durchschnittlichen Eigenschaften der Grundstücke in der jeweiligen Zone entsprechen. Dies gilt z.B. für die Lage sowie für das zusätzlich – jedoch lediglich beschreibend – angegebene Merkmal „Zahl der Vollgeschosse“. Die den Bodenrichtwerten hinsichtlich der Baulandart zugewiesenen Attribute (W, M, G) können von den planungsrechtlichen Festsetzungen für Grundstücke in der Bodenrichtwertzone abweichen.

Die Bodenrichtwerte für Wohnbaugrundstücke – mit Ausnahme der in den „Bodenrichtwerte-Details“ entsprechend gekennzeichneten Villengebiete – beziehen sich modellbedingt auf eine Baulandtiefe **bis zu 40 m**. Grundstücke mit größerer Tiefe werden bei der Auswertung der Kaufverträge in der Regel entsprechend Nr. 9 Abs. 3 Vergleichswert-Richtlinie qualitativ unterteilt; aus Gründen der Modellkonformität ist bei der Bewertung entsprechend zu verfahren, vgl. Abb. 1. Für diese Flächen sind die entsprechenden Ansätze aus dem Grundstücksmarktbericht 2019 (Tabelle 9.15) zu verwenden. Für Baulandtiefen unter 40 m wurde keine Wertabhängigkeit festgestellt.

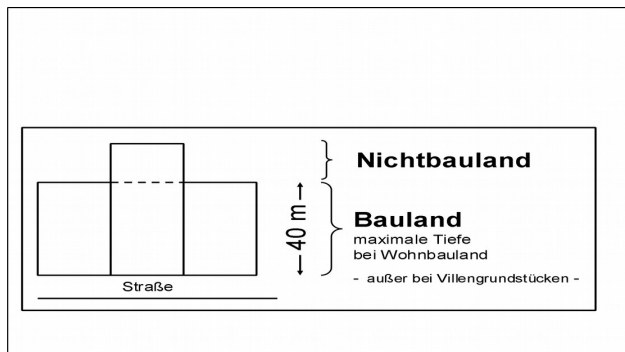


Abb. 1: Qualitätsunterschiede

Bodenrichtwerte für baureifes Land

Das Verfahren zur Ermittlung der Bodenrichtwerte und zur Bildung entsprechender Richtwertzonen stellt nicht nur auf planungsrechtliche Gegebenheiten, sondern auch auf sonstige, nicht auf das Einzelgrundstück bezogene wertbeeinflussende Merkmale ab. Dies sind – ohne Rangfolge – Anteile von Freiflächen in der Flur, Erreichbarkeit des öffentlichen Personenverkehrs und von Grund- und weiterführenden Schulen, Lärmbelastung, Entfernung zum Zentrum/Nebenzentrum, Nahversorgung und Hochspannungsleitungen, aber auch soziostrukturelle Merkmale wie z.B. die Zahl der Haushalte mit und ohne Transferleistungen sowie die Einkommensstruktur.

Grundstücke mit Gemeinbedarfsnutzungen oder innerstädtische Grünflächen wurden in Abhängigkeit von ihrer Größe entweder in Zonen mit baulicher oder nichtbaulicher Nutzung integriert oder als Sondernutzung (SN) ausgewiesen. Verkehrs-, Versorgungs- und Wasserflächen sind überwiegend als Sondernutzung (SN) dargestellt.

Blaue Bodenrichtwerte

Die überwiegende Nutzung in der Zone ist die Bebauung oder Bebaubarkeit der Grundstücke mit 1- und 2-Familienhäusern. Die Baulandtiefe beträgt bis zu 40 m, vgl. auch Abb. 1. Die Zahl der Vollgeschosse beschreibt die in der Zone anzutreffenden durchschnittlichen Verhältnisse. Die Anwendung der Bodenrichtwerte in Villengebieten bedarf einer besonderen sachverständigen Würdigung.

Rote Bodenrichtwerte

Die überwiegende Nutzung in der Zone ist die Bebauung oder Bebaubarkeit der Grundstücke mit 2- und mehrgeschossigen Wohngebäuden in Form von Mehrfamilienhäusern oder die Mischnutzung (MI- oder MK-Gebiet). Die Baulandtiefe beträgt bis zu 40 m, vgl. auch Abb. 1. Die Zahl der Vollgeschosse beschreibt die in der Zone anzutreffenden durchschnittlichen Verhältnisse.

Schwarze Bodenrichtwerte

Die überwiegende Nutzung in der Zone ist die Bebauung oder Bebaubarkeit der Grundstücke mit rein gewerblich genutzten oder nutzbaren Gebäuden. Die Zahl der Vollgeschosse beschreibt die in der Zone anzutreffenden durchschnittlichen Verhältnisse.

Als gewerbliche Nutzung zählen

- klassische gewerbliche Nutzungen (z.B. Produktion, Lager, Werkstatt)
- tertiäre gewerbliche Nutzungen (Handel und Dienstleistungen, Büro).

Ein entsprechender Hinweis in der Bemerkungszeile der „Bodenrichtwerte-Details“ gibt bei jedem Bodenrichtwert die überwiegende Nutzung in der Zone an.

Bodenrichtwerte in städtebaulichen Sanierungsgebieten

Die in den förmlich festgesetzten städtebaulichen Sanierungsgebieten in den Stadtteilen Borbeck, Kettwig und Werden zu früheren Wertermittlungsstichtagen ermittelten „Besonderen Bodenrichtwerte“ sind in diesem Portal nicht enthalten. Sie müssen vorläufig noch bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses erfragt werden (Tel. 0201 88 68 505).

Sonstige baulich nutzbare Grundstücke

Für mit Nebenanlagen wie z.B. Garagen bebaute oder bebaubare eigenständige Grundstücke kann in der Regel vom Bodenrichtwert ausgegangen werden. Der Wert solcher Flächen bemisst sich erfahrungsgemäß zu einem Bruchteil des Baulandwerts, der in der Regel durch sachverständige Einschätzung zu ermitteln ist.

Grundstücke im planungsrechtlichen Außenbereich

Im planungsrechtlichen Außenbereich ist eine bauliche Nutzung nur in den in § 35 BauGB genannten Fällen zulässig. Hierfür wurden keine Bodenrichtwerte ermittelt. Gleiches gilt für Grundstücke mit vorhandenen baulichen Anlagen, die nicht im Sinne des § 35 BauGB privilegiert sind, jedoch Bestandsschutz genießen. Die Bodenrichtwerte für Baulandqualitäten sind hier nur anwendbar, wenn Abweichungen in der Grundstücksqualität wie z.B. die inhaltlich und ggf. zeitlich nur eingeschränkt bestehende Baulandeigenschaft, die abweichende Lage und Erschließungssituation und ggf. abweichende Grundstücksgrößen hinreichend berücksichtigt werden. Dies bedarf in der Regel einer individuellen, sachverständigen Beurteilung.

Werdendes Bauland

Als werdendes Bauland werden die Entwicklungsstufen „Bauerwartungsland“ (§ 5 Abs. 2 ImmoWertV) und „Rohbauland“ (§ 5 Abs. 3 ImmoWertV) bezeichnet. Nach Ziffer 3.3.2 BoRIWERl-E sind Bodenrichtwerte für diese Entwicklungsstufen „für Gebiete zu ermitteln, in denen für die Mehrheit der enthaltenen Grundstücke der Entwicklungsgrad hinreichend sicher zugeordnet werden kann und sich hierfür ein Markt gebildet hat“.

Für werdendes Bauland liegen nur sehr wenige Kaufpreise vor, so dass von der Bildung eines Marktes keine Rede sein kann. Zudem ist der Wert derartiger Flächen u.a. in hohem Maße abhängig von der Wartezeit bis zur tatsächlichen Baureife und dem Risiko, dass die erwartete Entwicklung zu baureifem Land tatsächlich eintritt. Würden Bodenrichtwerte abgeleitet, müssten auch Umrechnungskoeffizienten für diese wertbestimmenden Merkmale abgeleitet werden, um eine Desinformation der Anwender zu vermeiden. Da die Umstände des jeweiligen Einzelfalls stark differieren, ist dies schlechterdings unmöglich. Die Bewertung werdenden Baulands erfordert stets eine sachverständige Einzelfallbeurteilung aller wertbeeinflussenden Parameter. Dies steht jedoch im krassen Widerspruch zum Charakter eines Bodenrichtwerts. Daher hat der Gutachterausschuss beschlossen, für werdendes Bauland keine Bodenrichtwerte abzuleiten.

„Grüne“ und „braune“ Bodenrichtwerte

Für landwirtschaftliche genutzte Grundstücke wurden jeweils „braune“ Bodenrichtwerte für Ackerland und ackerfähiges Grünland (A) sowie Dauergrünland (GR) und „grüne“ Bodenrichtwerte für forstwirtschaftliche Flächen und Wald (F) ermittelt. Mit der Darstellung des Bodenrichtwerts ist keine qualitative Aussage verbunden, welche Nutzung im Einzelfall möglich ist. Die als forstwirtschaftliche Flächen und Wald dargestellten Bodenrichtwerte beinhalten den Wert des Bodens und des Auf-

wuchses. Für die Zuordnung zu den Kategorien „Ackerland“ bzw. „Grünland“ sind die nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten und ggf. die Einstufung nach der im Liegenschaftskataster enthaltenen Bodenschätzung maßgeblich.

Die Bodenrichtwerte stellen das im innerlandwirtschaftlichen Grundstücksverkehr orts- und marktübliche Preisniveau dar. Transaktionen im außerlandwirtschaftlichen Grundstücksverkehr (z.B. Preise für Zubehörflächen zu Pferdepensionen, Kleingärten o.ä.) sind nicht berücksichtigt.

Die Bodenrichtwerte gelten für Flächengrößen ab 1 ha, d.h. für Flächen, deren Verkauf wegen ihrer Größe dem Genehmigungsvorbehalt des nordrhein-westfälischen Ausführungsgesetzes zum Grundstücksverkehrsgesetz unterliegen. Kleinere Flächen der Landwirtschaft, die sich durch ihre landschaftliche Lage, ihre Nähe zu Siedlungsgebieten, ihre Verkehrsanbindung oder ihre Nutzung auch für außerlandwirtschaftliche Zwecke eignen, werden zum Teil zu deutlich abweichenden Preisen gehandelt, sofern im gewöhnlichen Geschäftsverkehr eine hierhin gehende Nachfrage besteht und auf absehbare Zeit keine Entwicklung zu einer Bauerwartung zu erwarten ist.

Nicht anzuwenden sind die Werte auf Flächen, die durch planungsrechtliche oder sonstige Festsetzungen oder Vorgaben oder durch landschafts- oder naturschutzrechtliche Bestimmungen wertrelevant eingeschränkt oder aufgewertet sind. Ebenfalls nicht heranzuziehen sind sie für landwirtschaftliche Hofstellen, Altenteile und Grundstücke mit sonstigen baulichen Anlagen im Außenbereich. Für solche Flächen ist in der Regel eine sachverständige Einschätzung der Grundstücksqualität sowie der weiteren wertrelevanten Eigenschaften erforderlich.

Unterjährige Qualitätsveränderung von Bodenrichtwertzonen

Soweit nach Beschluss der Bodenrichtwerte Bebauungspläne in Kraft getreten sind oder sich die Qualität der Grundstücke in dem Gebiet durch andere Maßnahmen geändert hat, sind diese Grundstücke von vergleichbaren Bodenrichtwertzonen aus der Nachbarschaft zu beurteilen.

Preisindex

Preisindex für Wohnbauland

Jahr	Wohnbauland
2005	99
2006	95
2007	94
2008	97
2009	91
2010	100
2011	99
2012	103
2013	105
2014	103
2015	110
2016	111
2017	119
2018	129

Der Index zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung im gesamten Stadtgebiet.

Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung von abweichenden Grundstücksmerkmalen

Die abgeleiteten zonalen Bodenrichtwerte sind unter Beachtung der oben beschriebenen Systematik anzuwenden. Abhängigkeiten vom Maß der baulichen Nutzung (Geschossflächenzahl, Baulandtiefe, Grundstücksfläche) wurden nicht festgestellt. Daher ist die schematische Anwendung von Umrechnungskoeffizienten nicht modellkonform.



Nutzungsbedingungen

Für BORISplus.NRW gilt die Lizenz "Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0" (dl-de/by-2-0). Sie können den Lizenztext unter www.govdata.de/dl-de/by-2-0 einsehen.

Die Daten können gemäß den Nutzungsbestimmungen von Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 unter Angabe der Quelle © Daten der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte NRW und der Lizenz mit Verweis auf den Lizenztext genutzt werden. Zusätzlich ist die Internetadresse <https://www.boris.nrw.de> mit anzugeben.

Beispiel-Quellenvermerk:

© Daten der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte NRW, dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) <https://www.boris.nrw.de>

Die Nichtbeachtung dieser Nutzungsbedingungen wird nach dem Urheberrechtsgesetz verfolgt.

Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0

(1) Jede Nutzung ist unter den Bedingungen dieser „Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0“ zulässig.

Die bereitgestellten Daten und Metadaten dürfen für die kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung insbesondere

- vervielfältigt, ausgedruckt, präsentiert, verändert, bearbeitet sowie an Dritte übermittelt werden;
- mit eigenen Daten und Daten Anderer zusammengeführt und zu selbständigen neuen Datensätzen verbunden werden;
- in interne und externe Geschäftsprozesse, Produkte und Anwendungen in öffentlichen und nicht öffentlichen elektronischen Netzwerken eingebunden werden.

(2) Bei der Nutzung ist sicherzustellen, dass folgende Angaben als Quellenvermerk enthalten sind:

- Bezeichnung des Bereitstellers nach dessen Maßgabe,
- der Vermerk „Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0“ oder „dl-de/by-2-0“ mit Verweis auf den Lizenztext unter www.govdata.de/dl-de/by-2-0 sowie
- einen Verweis auf den Datensatz (URI).

Dies gilt nur soweit die datenhaltende Stelle die Angaben 1. bis 3. zum Quellenvermerk bereitstellt.

(3) Veränderungen, Bearbeitungen, neue Gestaltungen oder sonstige Abwandlungen sind im Quellenvermerk mit dem Hinweis zu versehen, dass die Daten geändert wurden.